

Historische Motorräder verkörpern Leidenschaft, Nostalgie, Industriegeschichte – und sind blitzende Wertanlagen.

Mehr als altes Eisen

TEXT: SANDRA WILLMERO TH

Mit 80 km/h auf der Landstrasse hatte ich damals schon fast einen Geschwindigkeitsrausch. Zwischen den Knien arbeitete der 400 Kubikzentimeter grosse Zweizylinder deutlich hör- und spürbar. Noch etwas schneller, und ich musste nicht nur den vibrierenden Lenker, sondern vor allem mich an ihm festhalten. Unverfälschtes Fahrvergnügen von 1989 auf meinem ersten Motorrad, einer Honda CB 400 N, Baujahr 1979. Heute muss ich mich mit meiner BMW 1200 GS, Baujahr 2010, nach dem Ortsausgangsschild vor allem darauf konzentrieren, beim Hochschalten in den dritten Gang die zulässige Höchstgeschwindigkeit nicht aus Versehen zu übertreten.

«Mit einem modernen Töff macht es bei den hiesigen Restriktionen kaum mehr Spass zu fahren – aber auf einem Oldtimer schon. Damit muss man nicht schnell fahren, um die Freiheit auf zwei Rädern zu spüren», nennt Bruno Müller, Inhaber der auf historische britische Zweiräder spezialisierten Werkstatt Vintage-Bikes in Seon, einen der Gründe, warum die Fangemeinde der «alten Eisen» in den letzten rund zehn Jahren enorm

Panzer/Paughco «Captain Amerika», ab 1998: Wer auf der Suche nach der wahren Freiheit ist, den der Film Easy Rider bisweilen in ihm hervorrufen mag, kann sich eine Replika der einst nur zwei gebauten Modelle anfertigen lassen.

BILD: PICTURE ALLIANCE/KEYSTONE



